**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 56 (1930)
**Heft:** 49

**Werbung**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Warum denn? Was ist denn passiert?» — «Du brauchst Dich nicht gleich so aufzuregen, Liebling, wir müssen eben absagen —»

«Aus welchem Grunde?», donnerte Herr Fluri.

«Weil ich nichts anzuziehen habe, mein Herr.»

«Nichts anzuziehen?? — Du bist wohl ... glaubst Du, ich verzichte auf das gute Essen bei Bindners? Du hast doch das grosse Kleid für diesen Anlass extra gekauft.»

«Das Kleid ist eben für diesen Anlass zu gross! Hätten die Bindners zu einem Souper champêtre mit Tanz eingeladen, dann würde es gehen. Sie erwähnen aber nichts von Tanz! Ich will mich jedenfalls nicht blamieren — und Du auch nicht. — Ich werde gleich bei Frau Bindner anrufen und uns entschuldigen.»

Während Frau Fluri mit Frau Bindner telephonierte und ihr Nichterscheinenkönnen — leider, wegen plötzlicher Unpässlichkeit, Magenstörungen usw. — begründete, rasierte sich Herr Fluri fertig, zog sich an und verliess die Wohnung. Wenn er schon durch die Laune seiner jungen Frau auf die gute Küche der Frau Bindner verzichten sollte, so würde er sich durch ein üppiges Nachtessen im Kasinogarten schadlos halten! Mochte seine Frau zu Hause sitzen und in ihrem grossen Kleid für kleine Anlässe Radio hören.

## Mädchen rund um sechzehn

Lieber H. Rex!

Haben Sie sich nicht vielleicht ein bisschen vergaloppiert mit Ihrem Artikel und meinen jene Mädchen über zwanzig, die durch allzu kurze Röcke und entsprechend Manieren die Sechzehnjährige spielen wollen?

Bitte stellen Sie sich doch einmal morgens vor 8 Uhr in Basel vor der Töchterschule, resp. dem «Mädchengymnasium» auf und sehen Sie sich die «be-pelzmäntelten», «engschuhigen» etc. «Exemplare» an. Sie werden merken, dass sich allmählich Ihre Zehen (trotz gross genuger Schuhe!) mit einer unangenehmen blau-roten Farbe überziehen, Ihr Schnurrbart wird von Eis strotzen und Ihre Brauen werden vor Kälte erstarren! Vielleicht hats dort, wo Sie sich das Haar ausgezupft haben, ein kleines leeres Bödeli gegeben, auf dem sich jetzt so eine Art Sprungschanze für die herabkollernden, wohlgemerkt «kalten» Schweisstropfen bildet. Was Sie nämlich sehen werden ist Folgendes:

Junge Mädchen (bis 19). Meist Bubikopf (das ist praktisch), frischer, gesunder Teint (vom Waschen mit kaltem Wasser!), natürliche Brauen, Wimpern und Lippen (wir haben keine Zeit, uns zu «verschönern»). Kleidung: Pullover, Sportsbluse, oder einfaches Tweedkleid (hat man alles schnell angezogen), Mantel mit kleinem Pelzbesatz; noch einfacher Jackett. Und — jetzt werden Sie direkt staunen! — feste, geschlossene Halbschuhe ohne Absatz (ich habe bis jetzt 3 Mädchen im ganzen Schulhaus gesehen, die hohe Absätze hatten). Ueberschuhe sind auch nicht verpönt, nicht wegen der Mode, sondern weil sie die Füsse warm und trocken halten.

Wenn ich Sie nun aber vor irgend eine Mädchen-Sekundarschule führe, werden Sie Ihren Artikel mit mehr Recht anbringen können. Ich sage mit mehr Recht, denn nicht mit ganzem. Wie kommt dies nun eigentlich? Das habe ich mich selber schon oft gefragt, und es mir zu erklären versucht. Wir sind nicht reicher, wir dünken uns nicht mehr, aber wir haben viel mehr und länger zu arbeiten. Unsere Zeit ist ausgefüllt. Wir (zukünftige Aerztinnen, Redaktorinnen, Kinderpflegerinnen, Lehrerinnen etc.) haben das Bewusstsein, dass wir die Frau auf eine bessere Stufe stellen müssen, und damit nehmen wir später auch die Verantwortungen auf uns. Die «Andern» haben dies vielleicht noch nicht so erfasst. Sie finden Zeit für so unnütze Dinge wie «Brauenhaarausziehen» usw. (Bitte, haben Sie schon eine geschminkte Aerztin gesehen? Lächerlich, nicht?)

Nur Eines dürfen Sie tadeln, und da kann ich Ihnen mit dem besten Willen nicht widersprechen: Dass wir etwas zu «unweiblich» sind. Wie es im nächsten Artikel des Nebelspalters heisst: «Ein Vertreter neuer Sachlichkeit, der die natürliche Linie zu finden sucht. Man stosse sich nicht, wenn er das Sachliche vorläufig zu stark betont.» Einigen ist es vielleicht schon bewusst, dass wir unser Ureigenstes, unser «ewig Weibliches» behalten — oder wieder erringen müssen, denn: bewusst oder unbewusst, die übertriebene Sachlichkeit zerstört unsere künstlerischen Gefühle und unser Echt-Weibliches — und wir müssen darunter leiden.

Mit den besten Grüssen

Backfischli vo Arlesheim.

## Das grosse Rätsel

Eine holländische, für die Kolonien bestimmte Zeitschrift, erzählt diese kleine Geschichte:

Eine weisse Frau kam in ein Gebiet, wo es noch Vielweiberei gibt. Sie sprach mit dem Häuptling und unterhielt sich auch mit seinen acht Frauen. Noch niemals war in jenem Lande eine weisse Frau erschienen und man betastete ihr blondes Haar, befühlte ihre Kleidung und rieb an ihrer Haut, ob sie nur aufgemalt sei. Und man fragte sie: Hast du einen Mann?»

Die Europäerin nickte.

«Kannst du schwimmen?»

«Sicher.»

«Kannst du reiten?»

«Jawohl.»

«Kannst du kochen?»

«Natürlich.»

«Wenn dein Mann dich würde schlagen — was würdest du dann tun?»

«Ich schlüge wieder.»

Da sahen sich die acht Frauen bedeutungsvoll an. Und eine sagte, die Weisse voll Bewunderung anschauend: «Jetzt wissen wir, warum die weissen Männer nur eine Frau haben ... sie haben Angst!»

G. Frank.

Ueberraschend schnell verschwinden

**Müdigkeit und Schmerzen**

in den Füßen und Beinen durch Tragen der Original Jung's Fußgelenkhalter. Sie bringen das Fußgelenk wieder in die normale Lage zurück und stärken die Fußmuskeln durch leichte Massage beim Gehen. Angenehm und leicht im Tragen. Erfolg garantiert. Erhältl. in Schuh- und Sanitätsgeschäften und bei Pédicures oder direkt, mit Angabe der Schuhnummer, von d. Gen.-Vertretung, Bergstr. 161, Zürich 7. Verlangen Sie die illustrierte Gratisbroschüre.

**Schlanke Körperformen**
**Jugendlichkeit · Elastizität**
verschafft Ihnen und Ihrer Familie der **ORIGINAL-SAVAGE-Massagemotor**
Ein
**Weihnachtsgeschenk**
freudiger Ueberraschung.
**SAVAGE**-Generalvertretung:
**A. Kaegi-Treulin**, Ing., **Pfäffikon** a/Etzel.
Ausstellungslokal Rennweg 3 Zürich (Tel. 34.148)
Wechlin-Tissot & Co., Sanitätsgeschäft, Zürich.
E. Grossenbacher & Co., Poststraße, St. Gallen.

**Pelz**
waren eigener Anfertigung.
**Jacken, Mäntel**
**Skunkse**
**Opossum etc.**
zu vorteilhaften Preisen liefert
Kürschnermeister
**A. Schlitner**
**Zürich 1**
Limmatquai 8, I. Etage.

DIE GUTEN MÖBEL VON
**MOEBEL FINKBOHNER ZÜRICH**
JOSEFSTRASSE 101/06/08 Tram 4 und 12

**Hochalpine Frauentropfen** (Schutzm. Rophaien)
bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaffheit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss.**
Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtlich: „Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.
Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das *Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.*


***Dem Nebelspalter Lob und Dank:***
***Er zeigt auf, was da morsch und krank***
***Und tut dies mit Humor und Witz***
***Und manchem träfen Geistesblitz.***